

# Gemeindebrief

Evangelische Pfarrgemeinde A.u.H.B. Bregenz



Dezember 2022 – Februar 2023



Foto: epd bild/Maik Schuck

*Büste von Johannes Daniel Falk, Verfasser des Weihnachtsliedes „O du fröhliche“*

**O du fröhliche, o du selige,  
gnadenbringende Weihnachtszeit!  
Welt ging verloren,  
Christ ist geboren:  
Freue, freue dich, o Christenheit!**

**O du fröhliche, o du selige,  
gnadenbringende Weihnachtszeit!  
Christ ist erschienen  
uns zu versöhnen:  
Freue, freue dich, o Christenheit!**

**O du fröhliche, o du selige,  
gnadenbringende Weihnachtszeit!  
Himmlische Heere  
jauchzen dir Ehre:  
Freue, freue dich, o Christenheit!**

Foto: privat



## Von der Kraft der Lieder

Pst, ich verrate Ihnen jetzt ein Geheimnis! Ich habe in den letzten Wochen und Monaten für mich persönlich und beruflich die Kraft der Lieder und des Gesangs wiederentdeckt. Lieder berühren, trösten, stärken, ermutigen und manchmal haben sie auch eine besondere Geschichte! Wie z.B. das Weihnachtslied „O du fröhliche“.

Die Melodie kommt vermutlich aus Sizilien. Der Text stammt von Johannes Daniel Falk, einem Privatgelehrten, der als Begründer der Sozialarbeit mit Jugendlichen gilt.

Nach 23 Jahren mit Kriegen (zwischen Napoleon Bonaparte und den verschiedenen europäischen Mächten) schrieb Falk den Text des Liedes im Jahr 1816. Sein Erfahrungs-Hintergrund waren verängstigte Flüchtlingsfamilien, zersprengte Haufen der preußischen Armee, die gewalttätigen Truppen Napoleons, Kriegskrüppel, Obdachlose und hungernde Waisenkinder. Falk tat, was er konnte, um die Not der Menschen in seiner unmittelbaren Umgebung zu lindern.

Dazu trug auch der Text des strahlend-schönen Weihnachtsliedes bei, er berührte die Menschen, sie verliebten sich sofort in „O du fröhliche“: Der sonst eher spröde Wolfgang von Goethe gestand, er sei vom „schlichten Glanz“ des Liedes „hingerissen“.

Lieder haben ihre eigene Geschichte und entfalten ihre eigene Kraft. Das wird mir grad jetzt wieder bewusst, wo wir auf den Advent und das Weihnachtsfest zugehen. Ich spüre, dass sich im hintersten Winkel meines Herzens und meiner Seele ganz leise erste adventliche und weihnachtliche Melodien zu regen beginnen – gegen alle Realitäten wie Krieg, Inflation, Klimakrise.

Wie ist das bei Ihnen? Haben Sie auch ein Weihnachtslied, das Ihnen besonders am Herzen liegt? „Stille Nacht“? „Ihr Kinderlein kommet“? „Ich steh‘ an Deiner Krippen hier“? Oder auch „O du fröhliche“? - Ganz egal, welchen Titel es trägt, ich wünsche Ihnen, dass Sie wie der alte Goethe vom schlichten Glanz Ihres persönlichen Lieblings-Weihnachtsliedes „hingerissen“ sein mögen - dieses Jahr hoffentlich noch mehr als sonst!

Einen besinnlichen Advent, gesegnete Weihnachten und ein friedliches neues Jahr wünscht Ihnen

*Ralf Stoffers*

## Inhalt

Editorial	2
Gemeinde	3 - 5
Kinder	6
Glaube	7 - 10
Blick über den Zaun	11 - 13
Termine	14
Chronik	15
Gottesdienste	16

## Kontakt

### Evangelisches Pfarramt A.u.H.B. Bregenz

Kosmus-Jenny-Straße 1, 6900 Bregenz

Tel.: 05574 - 42396 (Fax-DW: 6)

E-Mail: [pfarramt@evang-bregenz.at](mailto:pfarramt@evang-bregenz.at)

Homepage: [www.evang-bregenz.at](http://www.evang-bregenz.at)

### Pfarrer

Mag. Ralf Stoffers Bürozeit: **Do 18:00 - 19:00** sowie nach vorheriger Vereinbarung; für seelsorgliche Gespräche, Beichte, Haus- bzw. Krankenbesuche rufen Sie bitte zwecks Terminvereinbarung im Pfarramt an!

### Sekretariat

Eva Grätzner: Mo - Fr 8:30 - 10:30

### Kirchenbeitrag

Manuela Sicher: Mo 9:00 - 12:30, Do 10:00 - 12:30

Tel.: 05574 - 42396 - 12

E-Mail: [kirchenbeitrag@evang-bregenz.at](mailto:kirchenbeitrag@evang-bregenz.at)

### Kurator

Dr. Günther Sejkora, Tel.: 0699 - 19079015

### Religionsunterricht

Astrid Loewy, Anita Ayodeji

Alle erreichbar über das Pfarramt, Tel.: 05574 - 42396

### Küsterin

Stelle nicht besetzt, Tel.: 05574 - 42396

### Telefon-Seelsorge (ökumenisch)

Tel.: 142 (gebührenfrei aus ganz Österreich)

Redaktionsschluss für den Gemeindebrief  
1-2023: **Freitag, 27. Jänner 2023**

## Ökumenische Friedhofsgespräche in Bregenz

Jedes Jahr sind Ende Oktober viele Menschen auf den Friedhöfen unterwegs, um die Gräber ihrer Verstorbenen herzurichten und liebevoll zu schmücken.



**Plakatständer mit verschiedenen Fragen laden zum Nachdenken ein.**

*Foto: rst*

In Bregenz trafen Personen, die sich am Samstag auf dem Friedhof der Evangelischen Pfarrgemeinde am Ölrain oder am Montag am Friedhof Blumenstraße einfanden, auf haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter:innen der Caritas, unserer Pfarrgemeinde und der katholischen Pfarren des Seelsorgeraumes Bregenz.

Diese warteten dort mit heißem Tee und einer Karte auf sie, in der Trostworte und Hinweise auf Trauerbegleitung durch die Pfarrgemeinden und die Hospiz enthalten waren.

„Es geht uns darum, Menschen außerhalb des Kirchenraumes mit offenen Ohren und Herzen zu begegnen und gemeinsam im Gespräch nach dem zu suchen, was in der Zeit der Trauer Kraft und Hoffnung gegeben hat und gibt. Zuhören. Und da sein. Das ist das Wichtigste im Umgang mit trauernden Menschen oder Personen, die anderweitig von Leid betroffen sind“, so Pfarrer Stoffers „und im besten Fall vielleicht auch die Hoffnung mitzugeben, dass Gott auch in den ganz schweren Zeiten den Menschen nahe ist.“

*rst*

### Wie ich die Friedhofsgespräche erlebt habe

Ich habe mich zur Betreuung der Friedhofsgespräche gemeldet, ohne zu wissen, was mich erwartet. Und so war ich um halb elf beim Friedhof, um Simone Engl

abzulösen. Sie hatte Tee bereitgestellt für die Friedhofsbesucher. Ich fand das sehr schön. Wie sollte man anders ins Gespräch kommen? Die ankommenden Besucher ansprechen? Ihnen vielleicht sogar nachlaufen?

So war es einfach. Eine nett ausgesprochene Einladung, doch am Tisch zu verweilen. Die Aufforderung, mit mir Tee zu trinken, wurde gerne angenommen. Nicht von jedem/r. In dieser schnelllebigen Zeit hat man auch am Samstag Termine. Oder möchte das Grab besonders schön richten, was doch eher zeitaufwändig ist.

Das eine oder andere Gespräch war sehr emotional. Der Sohn vermisst den Vater auch nach Jahren noch. Das Grab wurde von ihm besonders schön gepflegt. Er habe es verdient. Die Mama verherrliche ihn beinahe. Was aber auch nicht zu 100 Prozent stimmig sei ...

Gerne wird auch über die Unterschiede evangelisch-katholisch diskutiert. Ein katholisches Ehepaar war sehr interessiert. Pfarrer Stoffers, der ebenfalls anwesend war, holte einen Gemeindebrief, um ihn dem Ehepaar zu überreichen.

**Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter:innen laden zum Gespräch ein.**

*Foto: Simone Engl*



Ganz toll waren auch die Gespräche mit dem katholischen Gemeinderatsmitglied und einer Dame von der Hospiz.

Ich habe viele positive Eindrücke mitgenommen und werde im nächsten Jahr auf jeden Fall wieder dabei sein.

*Miriam Nussbaumer*

## Dem Menschen zugewandt – eine gastfreundliche Gemeinde

Die Gemeindevertretung der evangelischen Pfarrgemeinde A.u.H.B. hat sich im Herbst 2021 mit der Frage beschäftigt, wo wir in den kommenden sechs Jahren unsere Arbeitsschwerpunkte legen wollen. Ein wichtiger Punkt, der dabei besprochen wurde, ist der Rückgang der Zahl der Gemeindeglieder infolge des demografischen Wandels und infolge einer zunehmenden Säkularisierung eine geringere Bindung vieler Menschen an ihre Gemeinden.

Um diesen Trends entgegenzuwirken, haben wir uns vorgenommen, Maßnahmen zu ergreifen, durch die wir als gastfreundliche Gemeinde wahrgenommen werden. Wir wollen uns den Menschen, die zu uns kommen, zuwenden, sie bei uns willkommen heißen.

Wie das ausschauen könnte, haben wir heuer in unserer Gemeindevertretungssitzung am 3. November 2022 in einem Workshop erarbeitet. Darüber will ich hier berichten.

Österreich genießt – so Pfarrer Stoffers in seiner Andacht – den Ruf, zu den weltweit besonders gastfreundlichen Ländern zu gehören. Auf der anderen Seite werden immer wieder Stimmen laut, die uns vor überhöhter Gastfreundschaft warnen. Sie wollen uns Angst machen und einreden, dass es besser ist, Türen und Grenzen zu schließen und diese nur dem zu öffnen, der wirklich vertrauenswürdig ist.



**Zur Gastfreundschaft gehört auch, zum Essen und Trinken einzuladen. Das Wichtigste aber ist, sich dem Menschen zuzuwenden.**

*Foto: Miriam Nussbaumer*

„Vergesst die Gastfreundschaft nicht“, mahnt Paulus im Hebräerbrief, „denn durch sie haben einige, ohne es zu ahnen, Engel beherbergt!“ Paulus spielt damit auf die Geschichte aus dem Buch Genesis an, in der Abraham drei Männer auf sein Lager zukommen sieht. Er läuft ihnen entgegen, wirft sich vor ihnen auf den Boden und fleht sie an, an seinem Zelt nicht vorbeizugehen. Er bietet ihnen einen Platz unter einem schattenspendenden Baum an und lässt ihnen ein königliches Mahl bereiten. Die drei Männer, die Abraham bewirtet hat, haben nicht vorgegeben, viel Gold dazulassen. Was die drei Männer schlussendlich dagelassen haben, war dann doch kostbarer. Sie haben die Zusage gemacht, dass Abraham und Sara heuer noch ihr lang ersehntes Kind bekommen werden.

Jeder Gast bringt etwas. Er bringt sich selbst, seine Lebenserfahrung, sein Wissen mit. Aber das ist noch nicht alles. Wenn Gott im Herzen eines (jeden) Menschen wohnt, dann bringt der Gast Gott mit. Je mehr Gäste also kommen, desto mehr wird Gott in diesem Raum lebendig, sichtbar und spürbar werden.

Im Workshop versuchten dann die Gemeindevertreterinnen in mehreren Diskussionsrunden herauszuarbeiten, wann zum Beispiel ein Neuzugezogener unsere Gemeinde als gastfreundlich empfinden würde. Und was erwarten sich Ältere, was Jugendliche, ... um sich bei uns willkommen zu fühlen. Wie müssen Gottesdienste, wie Gemeindefeste, kulturelle Veranstaltungen aussehen, dass die Besucher empfinden, hier Gast zu sein.

Neben vielen konkreten Einzelvorschlägen konnten auch generelle Richtlinien für eine gastfreundliche Gemeinde festgehalten werden. Wenn man mit Gästen feiert, dann ist es doch meist so üblich, mit ihnen zu essen und zu trinken. So ist es auch für Gemeindeveranstaltungen wichtig, beim Kirchencafé oder einer Bewirtung nach einem Vortrag mit Menschen ins Gespräch zu kommen.

Als gastfreundliche Gemeinde können wir erreichen, dass sich Menschen bei uns wohl fühlen und gerne zu uns kommen.

gs

## Arbeitskreis Diakonie: Wir hören Ihnen zu

„Zu reden ist ein Bedürfnis, zuzuhören eine Kunst“ stellte damals schon Johann Wolfgang von Goethe fest – daran hat sich bis heute nichts geändert!



**Auch Papageien fühlen sich nur wohl, wenn sie ein Gegenüber haben, das mit ihnen spricht und ihnen zuhört.**

*Foto: VGMeril / pixelio.de*

Wir, der Diakoniekreis der Pfarrgemeinde Bregenz, möchten uns gerne dieser schönen, wertvollen Kunst widmen und mit Ihnen ins Gespräch kommen. Egal welches Thema Ihnen am Herzen liegt – wir haben für alles ein offenes Ohr. Wir nehmen uns gerne Zeit für Gespräche und freuen uns über Kontakte zu unseren Gemeindemitgliedern.

Gerade nach dieser langen, schwierigen Zeit, in der Kontakte oft gemieden wurden, tut es jedem gut, sich wieder einmal auszutauschen und ein gutes Gespräch zu führen oder sich etwas von der Seele zu reden.

Gerne machen wir Ihnen mit einem Besuch eine Freude – melden Sie sich bitte im Büro, um einen Termin zu vereinbaren! Rufen Sie an unter 05574-42396 oder schreiben Sie uns ein Mail: [pfarramt@evang-bregenz.at](mailto:pfarramt@evang-bregenz.at).

*Arbeitskreis Diakonie, Michael Presterl*

## Auch in der Ukraine wird es Winter!

Liebe Gemeindeglieder,

ich möchte mich kurz vorstellen: Jahrzehntlang war ich Mitglied in der Gemeindevertretung, sowie auch im Presbyterium, dort zuständig für die Finanzen der Gemeinde in Bregenz. Bei den letzten Neuwahlen bin ich nicht mehr angetreten, möchte mich jedoch anderweitig einbringen.

Im Rahmen der Diakonie will ich zu einer Spendenaktion für die Ukraine aufrufen. Wäre es nicht gut, wenn wir uns als evangelische Gemeinde in Bregenz das gemeinsame Ziel setzen, der Zivilbevölkerung in dem so geplagten Kriegsgebiet zu helfen?

Ich möchte alle dazu aufrufen, sich mittels einer Geldspende recht kräftig zu beteiligen. Jeder Betrag rettet Leben!

Geldspenden überweisen Sie bitte auf das Konto

Kontowortlaut: **Diakonie**

Kontonummer: **AT49 2011 1287 1196 6399**

Spendenkennwort: **Ukrainehilfe-Bregenz**

Die Spenden können steuerlich abgesetzt werden, dazu müssen Sie bei der Einzahlung zusätzlich Ihren Namen und Ihr Geburtsdatum angeben.

Mit Ihrer Spende können wir dann schnellstmöglich einen Frächter, der schon zweimal Hilfslieferungen durchgeführt hat, mit einem weiteren Transport beauftragen. Wir werden separat bekannt gegeben, wie auch Sachspenden erfolgen können.

Es würde mich sehr freuen, wenn Ihr Interesse geweckt ist und die Aktion erfolgreich wird! Ich stehe Ihnen unter der Telefonnummer 0664/3413180 oder [schoenauer.klaus@aon.at](mailto:schoenauer.klaus@aon.at) gerne für weitere Auskünfte zur Verfügung.

*Klaus Schönauer*

## Unerwartete Reise

Maria ist eine junge Frau aus Nazareth. Sie ist verlobt mit Josef, einem Zimmermann. Eines Tages erscheint ein Engel im Zimmer: „Hab keine Angst. Du wirst Gottes Sohn zur Welt bringen. Er wird ein König sein.“ Maria wird schwanger, und sie denkt oft

an die Worte des Engels. Doch bald kommt die nächste Überraschung: Sie müssen nach Bethlehem wegen der Volkszählung. Es ist eine beschwerliche Reise. Über Bethlehem steht ein großer Stern, und Maria spürt: Ihr Kind wird eine besondere Überraschung für die Welt.



Wie viele Kinder können auf einem Baumstumpf zusammen stehen? Das geht nur, wenn sich die ganze Gruppe gegenseitig hält!



## Das Wunder der Weihnacht

Maria und Josef haben eine beschwerliche Reise hinter sich. Aber nun finden sie in Bethlehem kein Quartier. Alle Unterkünfte sind besetzt. Und niemand hat Mitleid mit der hochschwangeren Maria. Josef ist ganz mutlos. Aber Maria sagt: «Gott wird uns schon helfen!» Da kommt ein Mann, der hat ein gutes Herz. «Ich habe leider daheim keinen Platz, aber in meinem Stall könnt ihr übernachten.» Der Mann weiß gar nicht, wem er da geholfen hat! In dieser Heiligen Nacht wird Jesus geboren, in einem ärmlichen Stall. Aber die Engel jubilieren, und Maria und Josef sind froh.





## Gottes Gericht wird anbrechen

Ein Wolf, der Schutz beim Lamm findet, die Jungen von Kuh und Bärin, die friedvoll nebeneinander weiden. Ein Löwe, der vom Raubtier zum Pflanzenfresser wird, ein Säugling, für den die Otter keine Gefahr mehr darstellt. Bosheit und Schaden werden verschwunden sein. Es ist schier Unglaubliches, was der Prophet Jesaja seinem Volk verheißt. Eine Vision vom umfassenden Frieden, die man eigentlich kaum glauben kann. So sehr steht sie den Geschehnissen in der gegenwärtigen Welt entgegen, die für unzählige Menschen geprägt ist von Kriegen, Hunger und Leid. Wie kann das sein? Die Friedensbotschaft von Jesaja ist in einer Zeit der Bedrängnis entstanden. Im 8. Jahrhundert vor Christus stand Israel unter der Belagerung der Assy-

rer. Verwüstungen und Plünderungen, niedergebrannte Häuser, Tote. All dies Leid hat Jesaja vor Augen. Es ist eine Botschaft der Hoffnung inmitten der Hoffnungslosigkeit.

Es ist kein „billiger Trost“, den Jesaja seinem Volk hier spendet, im Gegenteil. Irgendwann, so beschreibt Jesaja es, wird Gottes Gericht anbrechen. Dort, wo heute Ungerechtigkeit herrscht, wird Gott Recht schaffen. Und dann wird mit Gottes Heilszeit etwas völlig Neues entstehen. Sie wird etwas ganz anderes sein, als wir es bisher kennen oder uns vorstellen können. Aus diesem Wissen nimmt die Botschaft von Jesaja ihre Kraft: Krieg, Leid und Ungerechtigkeit sind nicht das Ende, sondern Gerechtigkeit und Frieden haben das letzte Wort.

*Detlef Schneider*



## ANKUNFT

Wintergraue Tage,  
Dunkelperspektive.

Da kommt der Advent.  
Und streut seine Sterne aus:  
Funkelperspektive!

*Tina Willms*



Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlecht Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn

euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

*Evangelium nach Lukas, Kapitel 2, Verse 1–20*



Grafik: Pfeffer

### Segenswünsche zu Weihnachten

**GOTT *segne* DICH!**

GOTT SCHENKE DIR die **AUFREGUNG DER WEIHNACHT** und dazu die Gewissheit, dass sie ein wundervolles Ende nimmt.

**GOTT *segne* DICH!**

GOTT SCHENKE DIR die **KRAFT** der Kerze, die sich wieder anzünden lässt, wenn sie einmal ausgeblasen wurde.

**GOTT *segne* DICH!**

GOTT GEBE DIR die **FÄHIGKEITEN** von Schokolade, dass du Menschen das Leben versüßen kannst. Mach sie nicht zu dick!



## Heilige Nacht

Loslassen  
die Frage, die Sorge,  
den Kummer.

Zur Ruhe kommen,  
heute, einmal.

Weil die Welt und  
ihr unwägbares Morgen  
bei diesem Kind  
in guten Händen ist.

Tina Willms



Foto: Bachmeier

In dieser Nacht soll Frieden sein.

Du darfst beiseitelegen  
dein Misstrauen,  
deine Wortwaffen,  
deine Angst.

Du darfst dich anlehnen  
und dich bergen  
bei diesem Kind.

Ich wünsche dir,  
dass sein himmlischer Frieden  
einzieht bei dir  
und dein Leben erfüllt.

Tina Willms



Monatsspruch JANUAR 2023

Gott  
sah alles an,  
was er gemacht hatte:  
Und siehe, es war  
sehr gut.

GENESIS 1,31

„Kirche und Umweltschutz? Das hat überhaupt nichts miteinander zu tun!“ Diese Aussage bringen Kritiker vor, wenn Kirchen dazu aufrufen, Energie zu sparen, weniger Fleisch zu essen oder aufs Auto zu verzichten.

Kirche und Umweltschutz haben sehr wohl etwas miteinander zu tun, und Umweltschutz und das Predigen von Gottes Reich schließen sich gegenseitig nicht aus. „Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Und siehe, es war sehr gut“, heißt es in der Bibel. Dass der Mensch sich die Erde untertan macht, indem er ihre Ressourcen ausbeutet und einen Klimawandel herbeiführt, davon gibt es in der Bibel keine Vorstellung.

Dietrich Bonhoeffer hat einmal geschrieben: „Mag sein, dass der Jüngste Tag morgen anbricht, dann wollen wir gern die Arbeit für eine bessere Zukunft aus der Hand legen, vorher aber nicht.“ Eine bessere Vorbereitung auf das Reich Gottes kann es eigentlich kaum geben.

Detlef Schneider



Sara aber sagte:  
Gott ließ  
mich lachen.

GENESIS 21,6

Monatsspruch FEBRUAR 2023

Du bist ein Gott,  
der mich sieht.

GENESIS 16,13



JAHRESLOSUNG 2023

## Ich gehöre in Gottes Plan

Ach, warum musste sie es mal wieder so auf die Spitze treiben? Nun sitzt Hagar verzweifelt in der Wüste. Die temperamentvolle Magd aus Ägypten ist jung, hübsch und schwanger. Und das hat sie ihrer betagten Herrin Sarah, die keine Kinder bekommen kann, wohl zu übermütig gezeigt. Mal über den gewölbten Bauch streicheln, mal signalisieren: „Nein, ich kann jetzt nicht helfen, ich trage ein Kind unter dem Herzen – von deinem Mann.“ Doch Sarah sitzt am längeren Hebel. Und jetzt? Ein Engel Gottes spricht sie an: „Hagar, alles wird wieder gut. Entschuldige dich bei Sarah. Dein Sohn, den du austrägst, wird eine wichtige Rolle

spielen.“ Und Hagar erkennt: Gott sieht mich!

Auch ich gehöre in Gottes Plan – nicht nur Sarah und Abraham. So sagt es die Bibel, Gottes Wort: Jeder Mensch wird von Gott freundlich angesehen und wertgeschätzt. Jede und jeder ist Gottes geliebtes Kind, seine Tochter, sein Sohn. Mich lässt das aufatmen, durchatmen und immer wieder neu anfangen. Ach ja, wie oft schon habe ich mich verrannt, weil ich dachte: Keiner nimmt mich richtig wahr! Und doch – Gott sieht mich! In seiner liebevollen Gegenwart komme ich zur Ruhe. Ich tanke neue Kraft und Türen öffnen sich – Dank Gottes Hilfe!

Reinhard Ellsel



Fenster lassen Licht in einen Raum, aber sie setzen mich auch den Blicken der Neugierigen aus. Das ist unangenehm.

Auch Gott sieht mich, egal ob durch ein Fenster oder einfach so. Es ist aber kein Blick, der mich beobachtet, der mich ausspäht. Es ist ein Blick, der mich beachtet. Ein Blick, der mir Sicherheit in meinem Leben gibt. Ein Blick der Liebe, der sagt: „Du bist wertvoll!“

gs

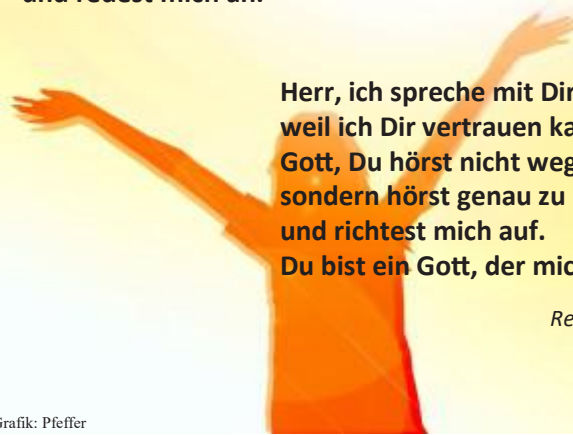
## Du siehst mich!

**Du bist ein Gott, der mich sieht,  
und Du kennst meine Not:  
Die Angst, ich sei nicht genug.  
Gott, Du siehst nicht weg,  
sondern kommst auf mich zu  
und redest mich an.**

**Herr, ich spreche mit Dir,  
weil ich Dir vertrauen kann.  
Gott, Du hörst nicht weg,  
sondern hörst genau zu  
und richtest mich auf.  
Du bist ein Gott, der mich liebt.**

Reinhard Ellsel

Grafik: Pfeffer



## Altes und Neues Testament

Der erste Teil der christlichen Bibel, das sogenannte Alte Testament, endet tragisch. Gott erwählt sich aus seiner Schöpfung ein Volk und schließt mit ihm folgenden Bund: Gott schenkt ihm fruchtbares Land; im Gegenzug muss sich das Volk an seine Gebote halten. Doch das Volk hält sich nicht daran – und verliert sein Land. Schließlich verheißen Propheten eine bessere Welt, in der nicht nur das auserwählte Volk, sondern alle Völker ihren Platz finden. Juden warten noch immer auf diese verheißene Welt. Christen glauben, sie habe bereits begonnen, mit Jesus von Nazareth und mit



Das Deckenfresko von Franz Mayerhöfer in der Pfarrkirche in Hoheneich (Niederösterreich) stellt Figuren des Alten Testaments dar. Das Alte Testament erzählt unter anderem vom Bund Gottes mit dem Volk Israel. Aber das ist nicht der einzige Bund, den Gott mit den Menschen geschlossen hat.

*Foto: Wolfgang Sauber/Wikimedia Commons*

denen, die sich von seiner Liebe ergreifen lassen. Das wäre Folge zwei, das Neue Testament.

Der antike Theologe Origenes (185–254 nach Christus) erklärte es etwas anders: Weil Gottes erstes Volk sich nicht an die Gebote hielt, habe Gott einen neuen Bund mit einem anderen Volk geschlossen, der Christenheit. Spätere Christen griffen Origenes' Worte auf

und geiferten, Juden seien das verworfene Volk; im Alten Testament gehe es um Rache, im Neuen um Liebe. Sie begannen, Juden zu schmähen, auszugrenzen, zu verfolgen und sich an ihnen zu bereichern.

### Ein Bund Gottes mit den Menschen

Ja, der zweite Teil der Bibel ist die Fortsetzung zum ersten, aber etwas anders, als man es immer sagt. Das Wort „Testament“ steht eigentlich für das hebräische Wort „Bund“. Und wenn man vom „Alten“ und vom „Neuen Testament“ spricht, klingt das so, als gebe es nur einen alten und einen neuen Bund. Das ist aber falsch. Der vordere Teil der christlichen Bibel erzählt von drei Bündnissen: Den ersten schließt Gott nach der Sintflut mit Noah und seinen Nachkommen, mit der ganzen Menschheit. Gott verspricht, nie wieder die Erde zu zerstören. Im Gegenzug solle die Menschheit Gott und die Schöpfung achten. Leider hält sich die Menschheit nicht daran.

Den zweiten Bund schließt Gott mit Abraham, Urvater der Juden, Christen und Muslime. Doch statt sich als Familie des einen Urvaters unter einem Gott zu verstehen, überziehen Christen, Muslime und Juden einander mit Misstrauen und Gewalt. Erst den dritten Bund schließt Gott mit Israel am Berg Sinai: Land gegen Gesetzestreue. Schon in diesem Bund verlangt Gott von seinem Volk, heilig zu sein, solidarisch, die Nächsten zu lieben. So weit das Alte Testament.

### Das neue Testament als Bund für alle Menschen

Das Neue Testament erzählt, wie Jesus, der Christus, alle Menschen in diesen Bund Gottes mit Israel einlädt. Alle Menschen sollen seine Christenheit werden. Es geht darum, heilig und solidarisch zu sein und die Nächsten zu lieben. Eine große Verpflichtung, die zu Bescheidenheit mahnt.

*Burkhard Weitz*

## Giordano Bruno 475. Geburtstag

Im Jänner 1548, also vor 475 Jahren, wurde Filippo Bruno in Nola in der Nähe von Neapel geboren. Mit 17 Jahren trat er in den Orden der Dominikaner ein und wählte den Ordensnamen Giordano. Doch Bruno war kein unkritischer Mönch, er verweigerte die Marienverehrung, entfernte Heiligenbilder aus seiner Zelle und musste wegen des Verdachts auf Ketzerei 1576 aus Neapel flüchten. Auch Rom, wo er sich vor dem Papst niederwerfen wollte, musste er fluchtartig verlassen, weil bekannt wurde, dass er Schriften des Kirchenvaters Hieronymus in die Latrine geworfen hatte.

Beeinflusst durch die antike Naturphilosophie und das von Kopernikus postulierte heliozentrische Weltbild begann Giordano Bruno seine eigene Philosophie zu entwickeln. Dadurch geriet er immer wieder in Konflikt mit der Kirche und musste immer wieder fliehen.

So gelangte er 1578 nach Genf, der damals calvinistischen Hochburg. Nicht nur aus Überzeugung, sondern auch in der Hoffnung auf diese Weise vor der römischen Inquisition sicher zu sein, trat er zum Calvinismus über. Aber auch hier eckte er mit der Kirche an und wurde wegen unüberbrückbarer theologischer Differenzen bereits ein Jahr nach seiner Ankunft inhaftiert.

In der Folge zog er nach Toulouse, wo er eine Stelle als Lektor für Philosophie an der dortigen Universität antrat. Aber auch hier konnte er nicht lange bleiben, weitere Stationen waren Lyon, Paris, London und Oxford. Neben schonungsloser Kritik an anderen Wissenschaftlern entwickelte er auch ein philosophisches Weltbild, das seiner Zeit weit voraus war. So behauptete er 1584 in seinem Werk *De l'Infinito, Universo e*



Foto: Berthold Werner/Wikimedia Commons

*Mondi* (Über die Unendlichkeit, das Universum und die Welten), dass Sterne ferne Sonnen seien, das Universum unendlich sei, dass es unendlich viele Welten gäbe, die mit intelligenten Wesen bevölkert seien.

Weitere Reisen führten Bruno nach Deutschland, wo er nach mehreren Zwischenstationen außerordentlicher Professor für Philosophie in Wittenberg wurde. Als er nach zwei Jahren in Streitigkeiten zwischen protestantischen Gruppierungen geriet, verließ er auch Wittenberg. Nach weiteren Zwischenstationen in Deutschland und der Schweiz beschloss Bruno nach Italien zurückzukehren, wo er an der Universität Padua lehrte.

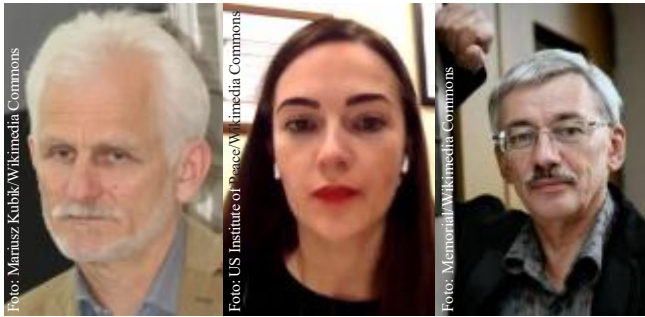
1592 wurde er denunziert und in Venedig von der Inquisition verhaftet. Von dort wurde er nach Rom gebracht und blieb sieben Jahre eingekerkert. Bis zuletzt war er nicht bereit, seine theologischen und philosophischen Meinungen zu widerrufen. Am 17. Februar 1600 wurde Giordano Bruno wegen Ketzerei und Magie zum Tod verurteilt und am Scheiterhaufen verbrannt.

In seinem Denken, das humanistisch geprägt war, kämpfte Bruno um ein theologisches Weltbild, das auch mit seinen naturphilosophischen Erkenntnissen in Einklang zu bringen war. Er entwickelte eine pantheistische Sicht des Universums, dass Gott allem innewohne. Nach seiner Überzeugung gibt es im ganzen Kosmos geistige Eigenschaften. Die pantheistische Einheit umfasst Mensch und Natur und hat bei Bruno mystischen Charakter. Da dieser Pantheismus nicht mit der Lehre der katholischen Kirche zu vereinbaren ist, konnte Bruno bis heute nicht rehabilitiert werden. Papst Johannes Paul II erklärte jedoch im Jahr 2000, dass er zu Unrecht zum Tod verurteilt wurde. gs

## Friedensnobelpreis 2022 für den Kampf gegen Machtmissbrauch

Mit dem Friedensnobelpreis werden alljährlich Menschen oder Organisationen für besondere Verdienste in der Friedensarbeit ausgezeichnet. Der Preis wurde von Alfred Nobel, dem schwedischen Erfinder des Dynamits, gestiftet. Seit dem Jahr 1901 wird er jeweils am 10. Dezember, dem Todestag des Stifters, in Oslo überreicht.

Der Friedensnobelpreis 2022 geht zu gleichen Teilen an den Rechtsanwalt Ales Bjaljazki (Belarus), die Menschenrechtsorganisationen Memorial (Russland) und Zentrum für bürgerliche Freiheiten (Ukraine). Sie werden für den langjährigen Kampf gegen Machtmissbrauch und Verletzung bürgerlicher Rechte ausgezeichnet.



**Die Friedensnobelpreisträger:innen 2022 (von links nach rechts): Ales Bjaljazki, Center for Civil Liberties (Vorsitzende Oleksandra Matviychuk) und Memorial (Leiter Rechtszentrum Oleg Orlov)**

Bereits 1988, also zur Zeit der Sowjetunion, organisierte der damals 26-jährige Ales Bjaljazki Aktionen zum Gedenken der Opfer des Stalinismus. Dafür wurde er mehrfach festgenommen. Auch nach der Öffnung des Ostblocks und der Gründung von Belarus als souveräner Staat setzte er sein Engagement unter der seit 1994 autoritären Regierung von Alexander Lukaschenko fort und gründete 1996 die Menschenrechtsorganisation Wjasna zur Unterstützung von politischen Gefangenen und deren Familien. 2011 wurde er gefangen genommen und (offiziell) wegen Steuerbetrugs zu viereinhalb Jahren Straflager verurteilt. Die Proteste des Jahres 2020 in Belarus unterstützte er als Mitglied des Koordinierungsrats der Präsidentschaftskandidatin Swjatlana Zichanouskaja. 2021 wurde er erneut ver-

haftet und wegen angeblicher Steuerhinterziehung angeklagt. Den Nobelpreis wird er wegen seiner Haft nicht entgegennehmen können.

Das Zentrum für bürgerliche Freiheiten (Center for Civil Liberties CCL) wurde 2007 in der ukrainischen Hauptstadt Kiew gegründet. Ziele der Organisation sind die Stärkung der ukrainischen Zivilbevölkerung und der Ausbau einer vollwertigen Demokratie in der Ukraine. 2013, während der gewaltsamen Niederschlagung der Euromaidan-Proteste, leistete CCL Rechtshilfe für Opfer von Gewalt und Festnahmen. Auch im Weiteren war die Organisation in der Dokumentation von Menschenrechtsverletzungen aktiv. Durch Organisation von Kundgebungen in 30 Ländern konnte CCL erreichen, dass 35 politische Gefangene freigelassen wurden. Zur Zeit arbeitet CCL an der Aufdeckung und Dokumentation von russischen Kriegsverbrechen an der ukrainischen Zivilbevölkerung.

Memorial International ist eine internationale Menschenrechtsorganisation mit Hauptsitz in Moskau. Sie setzt sich für die Einhaltung von Menschenrechten und die historische Aufarbeitung politischer Gewaltherrschaft ein. Zunächst (1989) setzte sich die Organisation für die Errichtung eines Denkmals für die Opfer des Stalinismus ein, bemühte sich aber in der Folge um eine Aufarbeitung der sowjetischen Vergangenheit. In der Zwischenzeit untersucht Memorial International auch zunehmend politische Gewalt und Verstöße gegen die Menschenrechte der Gegenwart in Russland. Seit 2012 ist Memorial einem ständig steigenden Druck seitens der russischen Staatsmacht ausgesetzt und als „ausländischer Agent“ eingestuft. Ende 2021 wurde die Organisation in Russland gerichtlich verboten.

Das Nobelpreis-Komitee entschloss sich den Nobelpreis 2022 „für die Förderung des Rechts zur Machtkritik und den Schutz der Grundrechte der Bürger sowie für die herausragenden Bemühungen, Kriegsverbrechen, Menschenrechtsverletzungen und Machtmissbrauch zu dokumentieren“ zu vergeben. gs

## Konfirmation

### KONFI-KURS

Clubraum

**Samstag, 3. Dezember 2022, 9:30 - 15:00 Uhr**

**Samstag, 17. Dezember 2022, 10:00 - 12:15 Uhr**

Weitere Termine für Jänner und Februar werden noch bekanntgegeben.



### VORSTELLUNGSGOTTESDIENST

Kreuzkirche am Ölrain

**Sonntag, 4. Dezember 2022, 9:30 Uhr**

Die Konfirmandinnen und Konfirmanden werden im Rahmen des Sonntagsgottesdienstes vorgestellt. Anschließend Kichencafé.

## Veranstaltungen

### ADVENTKONZERT DES VORARLBERGER MADRIGALCHORS

Kreuzkirche am Ölrain

**4. Adventsonntag, 18. Dezember 2022, 17:00 Uhr**

Adventliche Werke von Johann Michael Haydn, Jacob Hendl, Ludwig van Beethoven, Thomas Thurnher u.a. Es singt der Vorarlberger Madrigalchor unter Leitung von Gábor Kozma; Harfe : Viktor Hartobanu.

Eintritt 15 €, Familien 25 €, Schüler, Studenten, Präsenz- und Zivildienstler 8 €. Karten an der Abendkasse, Reservierung unter [pfarramt@evang-bregenz.at](mailto:pfarramt@evang-bregenz.at) oder 05574 - 42396

### BACHKANTATEN IN VORARLBERG

Kreuzkirche am Ölrain

**Samstag, 11. Februar 2023, 18:00 Uhr**

10 Jahre Bachkantaten in Vorarlberg.

Programm: Johann Sebastian Bach, Dialogkantaten No. 1 für Sopran und Bass

Ensemble der Bachkantaten in Vorarlberg+ um Miriam Feuersinger (Sopran) und Thomas Platzgummer (Cello)

Kartenvorverkauf: Online unter [events-vorarlberg.at](https://events-vorarlberg.at) oder direkt an allen Vorverkaufsstellen. Abendkasse 30 Minuten vor Konzertbeginn

## Choralwerkstatt

### CHORALWERKSTATT

Kreuzkirche am Ölrain

**Pause bis Februar 2023**

Die Choralwerkstatt geht in die Winterpause und startet im Februar wieder neu. Weitere Informationen dazu folgen ab Mitte Januar auf der Website. Für Rückfragen steht Mark Casey gerne zur Verfügung (0681 - 20390381).

## Veranstaltungen

### THEATERGOTTESDIENST IM ADVENT

Der für den Advent vorgesehene Theatergottesdienst musste aus organisatorischen Gründen abgesagt werden und wird auf 2023 verschoben. Wir bitten um Ihr Verständnis.

### ÖKUMENISCHER KRIPPENWEG

St. Gallus - St. Kolumban - Kreuzkirche am Ölrain

**Freitag, 30. Dezember 2022, 16:00 Uhr**

Wir laden ein miteinander von Kirche zu Kirche zu gehen, an den Krippen innezuhalten und die Weihnachtsbotschaft auf besondere Weise wahrzunehmen. Wir starten um 16 Uhr in St. Gallus, sind um ca. 16:30 in St. Kolumban und treffen um ca. 17 Uhr zur letzten Station in der Kreuzkirche ein. Der Krippenweg findet bei jedem Wetter statt.

### ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST

Pfarrkirche St. Gebhard

**Freitag, 20. Jänner 2023, 19:00 Uhr**

Ökumenischer Gottesdienst anlässlich der Woche der Einheit der Christen. Das Motto der heurigen Woche: „Tut Gutes! Sucht das Recht!“ (Jes 1,17)



Die Pfarrstelle der Evang. Pfarrgemeinde A.u.H.B. Feldkirch ist derzeit nicht besetzt. Mit und seit dem 1. Oktober 2022 wurde Pfarrer Ralf Stoffers mit der Administration beauftragt. Das führt dazu, dass er zu verschiedenen Anlässen in Feldkirch anwesend sein muss. So kann es in Bregenz zu (kurzfristigen) Änderungen kommen – für diesen Fall bitten wir vorab um Ihr Verständnis!

# eingeworfen

## Ziele sind alles!



Foto: privat

"Wenn du dir keine Ziele setzt, werden alle Wege dorthin führen". So sagte einer meiner Mentoring-Gurus vor langer Zeit. In meinem "anderen" Leben als Psychotherapeut habe ich mit meinen Patienten an Zielen gearbeitet. Schließlich steckten sie auf einem ziellosen Weg fest oder besser gesagt auf einem Weg, der für sie nicht funktionierte. Deshalb war es wichtig, dass sie eine Richtung in ihrem Leben fanden.

Die drei größten Dinge, die in meinem Leben passiert sind, hätte ich kaum planen können. Tango lernen in Buenos Aires, meine Frau Tania kennenlernen und in Bregenz leben. Alle drei sind lange Geschichten! Aber im Nachhinein betrachtet waren sie alle auf frühere Ereignisse zurückzuführen, auf die ich scheinbar keinen Einfluss hatte. Außerdem geschahen sie alle in Zeiten, in denen ich einfach mit dem Strom schwamm.

Wieder einmal nähern wir uns der Adventszeit, einer Zeit des Wartens und der Vorbereitung, zumindest für mich als Kirchenmusiker. In Matthäus 25,1 heißt es, dass es sich lohnt, auf den Bräutigam zu warten und die Lampen bereitzuhalten. Aber in dieser Welt, in der Leistung und Einfluss König sind, ist es wichtig, eine Haltung der Achtsamkeit einzunehmen, vorbereitet zu sein, aber nicht auf Kosten der Fülle von Schätzen, die vor unserer Nase warten, wenn wir nur still sind und auf die stille und leise Stimme hören. Setzt euch also Ziele, plant euer Leben, aber lasst euch vor allem auf das Unerwartete ein. Vergelt's Gott!

*Mark Casey, Organist in der Kreuzkirche*

Wir gratulieren allen herzlich, die in den Monaten Dezember 2022 bis Februar 2023 einen runden oder hohen Geburtstag feiern, und wünschen Gottes Segen!



## Getraut wurden ...

**Sabine Küchle** und  
**Marc Kubitschek**, Memmingen

## In der Hoffnung auf die Auferstehung wurden bestattet ...
























**Heide Schwarz**, Bregenz, 80 Jahre  
**Manfred Wassel**, Bregenz, 74 Jahre  
**Helmut Haug**, Lochau, 91 Jahre  
**Herbert Benger**, Bregenz, 98 Jahre  
**Edith Rädler**, Fußach, 78 Jahre  
**Ingeborg Doppelmayr**, Lochau, 85 Jahre



*Wir wünschen unseren  
Leserinnen und Lesern  
gesegnete Weihnachten und  
alles Gute für das Jahr 2023!*

**BREGENZ - EVANGELISCHE KREUZKIRCHE AM ÖLRAIN**  
**HÖRBRANZ - NEUE MITTELSCHULE, LINDAUER STRASSE 57**

 .... Gottesdienst mit Abendmahl  
 .... mit besonderer musikalischer Gestaltung  
 .... speziell für Kinder bzw. Familien

27.11.2022	9:30	Bregenz		1. Adventssonntag (H. Sauer)
04.12.2022	9:30 11:00	Bregenz	 	2. Adventssonntag (R. Stoffers) Konfi-Vorstellung; anschl. Kirchen-Café Kinder-Kirche
11.12.2022	9:30	Bregenz		3. Adventssonntag (H. Jaquemar)
17.12.2022	<b>18:00</b>	<b>Hörbranz</b>		(R. Stoffers)
18.12.2022	9:30	Bregenz		4. Adventssonntag (R. Stoffers) Gottesdienst mit Taufe und Eintritten
24.12.2022	<b>15:00</b> <b>17:00</b>	Bregenz	 	(R. Stoffers & KIKI-Team) Familien-Weihnacht Heiliger Abend (R. Stoffers) Christ-Vesper
25.12.2022	9:30	Bregenz	 	Christtag (W. Olschbaur)
26.12.2022	<b>Kein Gottesdienst</b>			
30.12.2022	<b>16:00</b>	<b>St. Gallus</b>		(R. Stoffers & G. Hinteregger) Ökumenischer Krippenweg, siehe Seite 14
31.12.2022	<b>17:00</b>	Bregenz		(R. Stoffers) Jahresschluss-Gottesdienst
01.01.2023	<b>18:00</b>	Bregenz		(R. Stoffers & G. Hinteregger) Ökumenischer Gottesdienst zum Jahresbeginn
06.01.2023	<b>Kein Gottesdienst</b>			
08.01.2023	9:30 11:00	Bregenz	 	(R. Stoffers); anschließend Feuer-und-Eis Empfang Kinder-Kirche
15.01.2023	9:30	Bregenz		(H. Sauer)
20.01.2023	<b>19:00</b>	<b>St. Gebhard</b>		Ökumenischer Gottesdienst anlässlich der Gebetswoche für die Einheit der Christen
22.01.2023	9:30	Bregenz		(E. Heuss)
29.01.2023	9:30	Bregenz	 	(E. Edusei)
05.02.2023	9:30 11:00	Bregenz		(C. Assel); anschließend Kirchen-Café Kinder-Kirche
12.02.2023	9:30	Bregenz		(H. Jaquemar)
19.02.2023	9:30	Bregenz		(Prediger:in/Liturg:in wird noch bekannt gegeben)
26.02.2023	9:30	Bregenz	 	(R. Stoffers)

Sowohl die Feier des Abendmahls als auch Kirchen-Café/Kirchenwein sind nur möglich, wenn die jeweils geltenden Covid-19-Bestimmungen sie zulassen.

Änderungen möglich, bitte lokale Medien und [www.evangel-bregenz.at](http://www.evangel-bregenz.at) beachten!

**BITTE HALTEN SIE DIE GELTENDEN CORONA-BESTIMMUNGEN EIN!**

Retouren an: Ev. Pfarramt Kosmus-Jenny-Str. 1, 6900 Bregenz

 Barrierefreier Zugang

 Ringschleife für Hörhilfe in allen Bankreihen

**P.b.b.**  
Zul.-Nr. 02Z033041

Erscheinungsort 6900 Bregenz  
Verlagspostamt 6900 Bregenz

Medieninhaber und Herausgeber: Evang. Pfarrgemeinde A.u.H.B.  
Redaktion: M. Feuersinger, E. Grätzner,  
R. Stoffers, G. Sejkora  
Alle: Kosmus-Jenny-Straße 1, 6900 Bregenz, Tel. 05574-42396  
Hersteller: Riedmann Druck, Hard  
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier – Auflage: 2.000